

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 22. April 1955

Nummer 16

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte April 1955

Nach Beendigung der diesmal ohnehin kaum spürbar gewesenen winterlichen Ruhepause hat die westliche Wirtschaft wieder in vollem Umfang den Anschluß an die starken konjunkturellen Auftriebskräfte der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres gefunden. Die westeuropäische Investitionskonjunktur hält an und wird jetzt von der verstärkt einsetzenden Bautätigkeit zusätzlich gefördert. Die Verbrauchsgütererzeugung steht zwar nach wie vor etwas im Schatten dieses Aufschwungs, aber — mit Ausnahme der Textilindustrie, die weiter stagniert — steigen die Erzeugungsziffern der westeuropäischen Verbrauchsgüterindustrien, wenn auch verlangsamt, an und die jüngste Entwicklung der Umsätze auf den Verbrauchsgütermärkten deutet im Zusammenhang mit verstärkten Lageranreicherungen des Handels darauf hin, daß auch die Verbrauchsgütererzeugung allmählich stärker in den Genuß der allgemeinen Hochkonjunktur gelangen wird.

Besondere Merkmale des gegenwärtigen Konjunkturbildes in Westeuropa

Kennzeichnend für dieses westeuropäische Konjunkturbild ist — im Gegensatz zu früheren Aufschwungsphasen — unverändert die Tatsache, daß trotz der Intensität und langanhaltenden Dauer des Aufschwungs keine Verkäufermärkte in den Endstufen der Erzeugung entstanden sind. Die in der Grundstoff- und Vorerzeugung z. T. vorhandenen Preisauftriebstendenzen flachen sich in der Weiterverarbeitung nicht nur ab, sondern der Wettbewerbsdruck wirkt hier weitgehend in Richtung von Preisstabilität, ja Preissenkung. Der starke Produktivitätszuwachs, der vorwiegend durch die wesentlich gesteigerte Effizienz der weiterverarbeitenden Industrien, kaum jedoch durch merklichen Produktivitätszuwachs in den Grundstoffindustrien erzielt wurde, trägt in erster Linie zu dieser Abschirmung der weiterverarbeitenden Erzeugung gegenüber Preissteigerungen bei. Auch von seiten der Nachfrage und hier vor

allem von seiten der Auslandsnachfrage, deren stetige Erweiterung für die optimale Ausnutzung der stark gewachsenen Kapazitäten der weiterverarbeitenden Erzeugung von entscheidender Bedeutung ist, wird die Weitergabe gesteigener Rohstoff- und Lohnkosten erschwert, so daß trotz erhöhter Kosten die Ausführpreise der Fertigwaren in Westeuropa stabile und z. T. sogar sinkende Tendenz aufweisen.

Das Problem der Koordinierung zwischen monetärer und fiskalischer Politik

Ein weiterer grundlegender Unterschied der gegenwärtigen gegenüber früheren Aufschwungsphasen besteht in dem wesentlich veränderten Einfluß, den die monetären und fiskalischen Faktoren auf das konjunkturelle Geschehen heute ausüben. Die westeuropäische Wirtschaft ist bekanntlich in die jetzige Phase eines verstärkten Fortschritts mit hohen liquiden monetären Reserven eingetreten und hat ohne stärkere Beanspruchung des Kreditspielraums der Banken die Erweiterung und Rationalisierung ihrer Erzeugung mühelos finanzieren können. Erst seit kurzem zeigen sich gewisse Versteifungstendenzen auf den Geld- und Kreditmärkten der konjunkturell führenden westeuropäischen Länder. Auch diese Anspannungen sind jedoch — soweit sie nicht überhaupt nur saisonale Einflüsse oder auch gewollte monetäre Restriktionsmaßnahmen der Zentralbanken widerspiegeln — von einer besorgniserregenden Beanspruchung des Bankensystems von seiten der Wirtschaft weit entfernt. Die Bereitschaft, aber auch die Fähigkeit, Ersparnisse zu bilden, wächst in den westeuropäischen Ländern unaufhaltsam. Sie nimmt offensichtlich nicht nur im Bereich der privaten Haushalte, sondern auch im Bereich der Öffentlichen Hand stetig zu. Selbst Länder, wie etwa Frankreich, die bisher zu den Ländern mit geradezu traditionellen Defiziten der Öffentlichen Hand gehörten, sind durch den allgemeinen Konjunkturaufschwung in-

zwischen in die Lage versetzt worden, ihre staatliche Verschuldung beträchtlich zu reduzieren. In anderen westeuropäischen Staaten, so etwa in Westdeutschland, ist darüber hinaus das staatliche Sparen in Gestalt von Überschüssen der öffentlichen Kassen schon seit Jahren ein Charakteristikum der staatlichen Haushaltsführung. Bemerkenswert an dieser Entwicklung ist, daß sie keineswegs etwa Ausdruck einer größeren Zurückhaltung der Öffentlichen Hand in der Ausgabengestaltung, sondern ausschließlich Folge der noch schneller als die Ausgaben wachsenden öffentlichen Einnahmen ist. Weder Steuerermäßigung noch die Verwendung ordentlicher Einnahmen für außerordentliche Ausgaben haben diese Tendenz bisher merklich beeinflussen können, selbst die im Anschluß an Steuerermäßigungen befürchteten „Durststrecken“ wurden mit Hilfe des anhaltenden Konjunkturaufschwungs kassenmäßig mühelos durchlaufen.

Die Klärung der Frage einer konjunkturell richtigen Koordinierung monetärer und fiskalischer Faktoren ist durch diese Tendenzen für die westeuropäische Wirtschaft zunächst wieder einmal hinausgeschoben worden. Der anhaltend starke Aufschwung der westeuropäischen Wirtschaft läßt vielmehr die Neigung zur Überschufbildung im Bereich der Öffentlichen Hand wie auch die offizielle Abkehr von der Politik des „billigen“ Geldes als nicht nur miteinander vereinbar, sondern sogar als durchaus erwünscht erscheinen. Und in der Tat stellt die auf Reserven bedachte Kassengebarung der Öffentlichen Hand, solange die starke Investitionsneigung der Wirtschaft nicht nachläßt, eine wichtige Bremse gegen inflationische Übersteigerungen der allgemeinen Konjunktur dar. Die Abkehr von der Politik des „billigen“ Geldes ist allerdings insoweit eine Fiktion geblieben, als in keiner Phase der Nachkriegszeit so viel und so leicht „billiges“ Geld zu bekommen war, wie gerade jetzt, d. h. in einer Zeit der Rückbesinnung auf die orthodoxen Grundsätze der Geldpolitik.

Stärkere Aufschwungstendenzen der USA-Wirtschaft

Daß andererseits das Zusammenwirken der monetären und fiskalischen Faktoren „zufällig“ nicht nur richtig, sondern ein anderes Mal „zufällig“ auch falsch sein kann, hat die amerikanische „recession“ zur Genüge bewiesen. Inzwischen haben sich jedoch auch in den Vereinigten Staaten offensichtlich so starke konjunkturelle Auftriebskräfte durchsetzen können, daß unbeschadet der ungelösten Frage einer konjunkturpolitisch zweckmäßigen Koordinierung zwischen fiskalischer und monetärer Politik die amerikanische Wirtschaft wieder stärker expandiert. Die US-Industrieproduktion hat im März dieses Jahres nahezu wieder den Rekordstand von Mitte 1953 erreicht. Auch die Auftragseingänge der Industrie sind übersaisonal, d. h. konjunkturell gestiegen.

Die Stahlproduktion nähert sich vor allem infolge des Produktionsaufschwungs der Automobilindustrie, infolge der hohen Bautätigkeit, aber auch infolge des steigenden Stahlbedarfs der Verbrauchsgüterindustrie wieder der Kapazitätsgrenze. Auch die Zunahme der Warenvorräte macht Fortschritte. Hierbei spielen nicht nur die notwendigen Auffüllungen stark gelichteter Vorräte, sondern zu einem Teil auch das überstarke Vorseilen der Erzeugung vor dem Absatz eine gewichtige Rolle. Dies trifft besonders für die Automobilindustrie zu, die z. Z. erheblich mehr erzeugt als sie absetzt, obwohl der Absatz im übrigen durchaus Rekordziffern zeigt. Die überstarke Spanne zwischen Erzeugung und Absatz, die von der amerikanischen Automobilindustrie jetzt vorsorglich in Erwartung von Streiks in Kauf genommen wird, ist allerdings auch einer der möglichen neuralgischen Punkte der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung. Infolge des starken Wachstums der Produktionskapazität in den vergangenen Jahren gehört die amerikanische Automobilindustrie auch zu jenen Erzeugungszweigen, die ihre Investitionen im Laufe dieses Jahres wesentlich kürzen wollen. Trotz dieser Reduzierung sollen nach den jetzt vorliegenden Investitionsplanungen der amerikanischen Gesamtindustrie die gesamten Investitionsausgaben für das Jahr 1955 mit 27,1 Mrd. \$ wieder über denen des Vorjahres liegen. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor der zukünftigen amerikanischen Konjunkturentwicklung ist durch die ungewöhnlich hohe und wachsende Hypothekarverschuldung im Wohnungsbau gegeben. Da diese Verschuldung zu sehr niedrigen Zinssätzen ermöglicht wird und die starke Bautätigkeit zu einem wesentlichen Teil eine Folge der günstigen Zins- und Eigenkapitalbedingungen für den Erwerber ist, wird der weitere Fortschritt der Bauinvestitionen in starkem Maße von der Beibehaltung dieser günstigen Bedingungen abhängen. Jede von einer Versteifung des allgemeinen Geld- und Kreditmarkts ausgehende Verschlechterung der Bedingungen des langfristigen Zinses kann u. U. die Wohnungsbauminvestitionen nachhaltig treffen und damit eine wichtige Stütze des amerikanischen Konjunkturverlaufs gefährden.

Entwicklungstendenzen der westdeutschen Wirtschaft

Die wesentlichen Kennzeichen der unverändert auf hohen Touren laufenden westdeutschen Wirtschaft sind nach wie vor die anhaltend hohe Investitionsneigung der Unternehmungen einerseits und die ebenfalls anhaltende Neigung zur Ersparnisbildung der Nichtunternehmer andererseits. Die erstgenannte sorgt für den starken Fortschritt, schafft neue Kapazitäten und damit zusätzliche Angebotsmöglichkeiten, die zweite sorgt für den inflationsfreien Ablauf dieses Prozesses. Auch wenn die gegenwärtige Preisentwicklung, die letztlich die Resultante aus dem Zusammenwirken

dieser beiden Faktoren ist, neuerdings nach einer gewissen Beruhigung der konjunktur- und preisbegünstigten Einzelmärkte wieder Veranlassung zu erhöhter Aufmerksamkeit bieten sollte, so müssen die Gefahren, die sich aus der nun offensichtlich unvermeidbar gewordenen Kohlenpreiserhöhung und deren Rückwirkungen auf die allgemeine Preisentwicklung ergeben könnten, doch in Kauf genommen werden; denn partielle Preis-

steigerungen sind nun einmal eine unvermeidbare Beigabe jeder dynamischen Entwicklung. Ein Übergreifen derartiger partieller Preissteigerungen auf die allgemeine Preisentwicklung ist jedoch solange unmöglich, als Investition und freiwilliges Sparen gleichmäßig zunehmen. Nichts deutet darauf hin, daß sich hier ein Wandel, d. h. ein Mißverhältnis im Zusammenspiel dieser beiden Faktoren anbahnt.

Industriepläne der SBZ für 1955

Die Wirtschaftsverwaltung der SBZ hat entgegen aller bisherigen Praxis für das Jahr 1955 keinen Volkswirtschaftsplan veröffentlicht, sondern lediglich über Einzelpläne für industrielle Teilbereiche in der Presse berichtet. Die bereits im September 1954 festgelegte „Entscheidung über die wirtschaftlichen Aufgaben im Jahre 1955“¹⁾ bezog sich unter Berücksichtigung der durch den „neuen Kurs“ gegebenen Notwendigkeiten auf die Erfüllung des Fünfjahresplanes, lag aber zeitlich vor der im gesamten Ostblock festzustellenden und für die SBZ im März 1955 offiziell verkündeten Rückkehr zu dem alten wirtschaftspolitischen Kurs, die Produktionsgüterindustrien zu Lasten der Konsumgüterindustrien beschleunigt zu entwickeln. Noch im Februar 1955 tagte die sog. Planerkonferenz der SBZ, um die ökonomischen Hauptaufgaben für 1955 festzulegen. Die Entscheidung vom September 1954 ist demnach später noch korrigiert worden.

Dies bedeutet, daß die Produktionsbetriebe frühestens Anfang März 1955 nach den endgültigen Produktionsplänen arbeiten konnten. Die in der Wirtschaft der SBZ bei jedem Jahresbeginn festzustellenden Schwierigkeiten im Plananlauf, die aus den Spannungen zwischen der kontinuierlich weiterlaufenden Produktion und der Planzäsur am Jahreswechsel resultieren, müssen dadurch noch verschärft worden sein. Hinzu kommt, daß im selben Zeitpunkt die Planmethodik in der Richtung einer Auflockerung der zentralistischen Planung verändert wurde, indem die zentralen Grunddaten nunmehr in den nachgeordneten Planungsinstanzen und den Betrieben selbst aufgeschlüsselt werden sollten. Denn diese aus der Einsicht in das bisherige Versagen einer absolut zentralistischen Planung gewachsene methodische Änderung konnte sich wegen ihrer kurzfristigen Inkraftsetzung noch nicht im angestrebten Umfang als Verbesserung der Planungstechnik auswirken, sondern mußte wegen der mit ihr verbundenen Umstellungen ihrerseits den Plananlauf erschweren.

Die Verzögerung der Planaufstellung wird nicht nur die Produktion, sondern in noch stärkerem Maße die Realisierung der Investitionsvorhaben nachteilig beeinflussen, weil die dafür erforderlichen und der zentralistischen Planwirtschaft immanenten langen Vorbereitungszeiten keine kurzfristigen Korrekturen erlauben. Die aus den Vorjahren aufgelaufenen Investitions-

rückstände hätten dabei eine besonders frühzeitige Festlegung des Investitionsplanes bedingt. So betrug der Wert der nicht fertiggestellten Bauten am 30. September 1954 in der Lebensmittelindustrie 88 vH, in der Leichtindustrie 80 vH, im Maschinenbau über 146 vH und im Kessel-, Turbinen- und Schiffbau 30 vH der Investitionsplansumme des Jahres 1954²⁾. Aus diesen Gründen läßt sich schon heute voraussagen, daß der Investitionsplan des Jahres 1955 mit einem Gesamtwert von rd. 5 Mrd. DM³⁾ nicht erfüllt werden wird. Nach dem Fünfjahresgesetz sollten von 1951 bis 1955 einschließlich von Krediten und Eigenleistungen insgesamt 28,6 Mrd. DM investiert werden. Nach den bisherigen Ergebnissen stand am Jahresanfang 1955 ein Rest von mehr als 8 Mrd. DM offen. Die im Fünfjahresplan vorgesehenen Investitionen sind demnach nicht mehr zu verwirklichen.

Die in 1955 zu erreichende Zuwachsrate der gesamten Industrieproduktion ist nicht angegeben worden. Sie betrug 1951 21,9 vH, 1952 17,3 vH, 1953 12,5 vH und 1954 einschließlich des Zusatzprogrammes (Massenbedarfsgüter aus Rohstoffabfällen) 10 vH, also insgesamt gegenüber 1950 76,9 vH⁴⁾. Um das Ziel des Fünfjahresplanes mit einer Zuwachsrate von 92,3 vH gegenüber 1950 zu erreichen, müßte demnach der Plan 1955 eine Steigerung der industriellen Bruttoproduktion um 8,7 vH vorsehen. Wenn man bedenkt, daß die Zuwachsrate 1954 ohne die — oft Verlegenheitslösungen umfassende und zu einem erheblichen Teil wegen fehlender Verbrauchsorientierung nicht absetzbare, sondern auf Lager gehende und damit staatliche Kreditmittel bindende — Zusatzproduktion nur 7,4 vH betrug und die Bedeutung der Konsumgütererzeugung 1955 erheblich geringer ist als im Vorjahre, so verlangt die Realisierung einer Zuwachsrate von 8,7 vH für 1955 erhebliche Anstrengungen der volkseigenen Industrie. Denn die Zuwachsrate des Vorjahres beruhte zu einem wesentlichen Teil auf der überragenden Leistung der Privatindustrie mit einem Zuwachs von 18 vH. Ein gleiches Ergebnis ist aber für 1955 wegen der vollzogenen Kursänderung⁵⁾ auch nicht annähernd zu erwarten. Die Privatindustrie wird nicht, wie dies im Fünfjahresplan festgelegt ist, ihre Bruttoproduktion von 1950 bis 1955 auf 166,7 vH erhöhen können; denn

²⁾ „Die Wirtschaft“, Jg. 1955, Nr. 10, S. 7.

³⁾ „Die Wirtschaft“, Jg. 1955, Nr. 5, S. 7.

⁴⁾ Nach der sowjetzonalen Berechnungsweise in Mefwerten, einschließlich des produzierenden Handwerks.

⁵⁾ Vgl. hierzu Wochenbericht des DIW, Jg. 1955, Nr. 12.

¹⁾ „Neues Deutschland“, Nr. 215 vom 14. September 1954, S. 3 (vgl. hierzu Wochenbericht des DIW, Jg. 1954, Nr. 43).

dies würde für das Jahr 1955 eine Zuwachsrate von 36,7 vH bedeuten, während diese 1953 gegenüber 1950 erst 3,3 vH betrug und lediglich in dem für die Privatindustrie als Ausnahmejahr zu bezeichnenden Jahre 1954 um weitere 18 vH zunahm.

Der Schwerpunkt der Industriepläne für 1955 liegt bei der Grundstoff- und Schwerindustrie und dem stark exportorientierten Maschinenbau. Auf dieser Basis soll zu noch unbestimmter Zeit später auch einmal die Konsumgüterindustrie erweitert werden.

Geplante Zuwachsraten
der Schwerindustrie⁶⁾ der SBZ 1955

Nach sowjetzonalen Angaben; Ist 1954 = 100

Schwerindustrie insgesamt . . .	107,7
darunter:	
Rohbraunkohle	110,7
Braunkohlebriketts	108,2
Elektroenergie	116,1
Eisenerz	112,3
Roheisen	113,8
Mittelbleche	135,1
Feinbleche unter 0,9 mm . . .	118,8
Nahtlose Rohre	126,0
Kaliindustrie	106,2
Allgemeine Chemie	105,3
Schwerchemie	110,0
Kunststoffe	108,1
Schwefelsäure	111,2
Kalc. Soda	121,0
Kalc. Tonerde	115,5
Kraftfahrzeug-Decken	118,4
Kraftfahrzeug-Schläuche	114,7

Entsprechende Planzahlen für den Maschinenbau sind nicht bekannt. Inwieweit die Industriepläne für 1955 durch den angekündigten Aufbau einer Luftfahrtindustrie berührt werden, läßt sich noch nicht sagen. Es steht jedoch fest, daß dies für den sowjetzonalen Fahrzeug- und Motorenbau eine schwere Belastung bedeuten wird, weil dort freie oder nur ungenügend genutzte Kapazitäten in nennenswertem Umfange nicht bestehen und die Errichtung zusätzlicher Kapazitäten, ganz abgesehen von der Frage der Arbeitskräfte, sich erst auf längere Sicht auswirken könnte.

Die zentralgeleitete volkseigene Industrie soll 1955 die Selbstkosten um mehr als 4 vH senken. Dies war im Vorjahre nur um 1,5 vH möglich. Die Kostenlage der volkseigenen Industrie verhindert jedoch die geforderte Zunahme der Selbstkostensenkung. „Unsere Untersuchungen haben ergeben, daß die absolute Arbeitszeit nur mit 70 bis 80 vH produktiv genutzt wird. Schlechte Arbeitsorganisation und falsche Nor-

⁶⁾ Das Ministerium für Schwerindustrie der SBZ umfaßt die Industriezweige: Gesamter Bergbau, Energie, Metallurgie, Gesamte Chemie, Baustoffindustrie, Bauindustrie.

men sind die Hauptursachen⁷⁾. Wegen der noch überwiegend unexakten Materialverbrauchs-, Vorrats- und anderen Normen wird auch die für 1955 geforderte durchschnittliche Senkung des Materialverbrauches gegenüber dem Vorjahre um 5 vH — bezogen auf die gleiche Produktionsleistung — nicht zu erfüllen sein. Damit fehlen die Voraussetzungen für eine die Lohnbewegung übersteigende Erhöhung der Arbeitsproduktivität und für die für 1955 geplante Zunahme der Gesamtüberschußabführung der volkseigenen Wirtschaft an den Staatshaushalt um 30 vH.

Die Wirtschaftsverwaltung der SBZ ist sich darüber nicht im Zweifel, daß die seit Beginn des Fünfjahrplanes immer stärker auseinanderklaffenden Faktoren Lohn und Effektivleistung und Geldmenge und Warenfonds wieder ins Gleichgewicht gebracht werden müssen. Die gegenwärtigen lohnsenkenden Maßnahmen bei der Reichsbahn der SBZ und die ständigen Appelle zur Erhöhung der Arbeitsnormen und zur Vermeidung von Überstunden, die wesentlich zur Überschreitung des Lohnfonds beitragen, lassen erkennen, daß jetzt mit besonderem Nachdruck der Kostenfaktor Lohn gesenkt werden soll. „Es ist die Pflicht der Staatsbank, als Hüterin der Währung dafür zu sorgen, daß die Proportion zwischen Geldzirkulation und der Warenzirkulation eingehalten wird. Ein wichtiges Kontrollinstrument hierzu ist die Lohnfondskontrolle. Es ist Aufgabe der Betriebe, ihren Lohnfonds nur entsprechend dem Erfüllungsstand ihres Produktionsplanes in Anspruch zu nehmen. Es wird allen Werkträgern einleuchten, daß es nur in ihrem Interesse liegt, daß den Löhnen eine entsprechende Produktion gegenübersteht, andernfalls haben sie zwar Geld in der Tasche, dem aber keine Ware gegenübersteht“⁸⁾.

Die zentralistische Planwirtschaft, der es auch in der Sowjetunion bisher nicht gelungen ist, über einen längeren Zeitraum ohne einen Geldschnitt die Zahlungsmittel- und Warenversorgung im Gleichgewicht zu halten, wird sich auch in der SBZ mit diesem Problem befassen müssen. Es handelt sich auf lange Sicht darum, entweder das Warenangebot zu vergrößern oder die Zahlungsmittelversorgung mit dem verminderten Warenangebot in Übereinstimmung zu bringen. In den Ostblockländern ist solch eine Maßnahme bisher mit der Aufhebung der Lebensmittelrationierung verbunden worden. Dieser Schritt wurde in der SBZ von Jahr zu Jahr verschoben und dürfte bei der augenblicklichen Versorgungskrise — gerade auf dem Lebensmittelsektor — für die nächste Zeit unwahrscheinlich sein.

⁷⁾ „Die Wirtschaft“, Jg. 1955, Nr. 10, S. 7.

⁸⁾ „Die Wirtschaft“, Jg. 1955, Nr. 5, S. 7.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniensstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1953 Dez.	1954												1955		
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktag:				25	24,8	24	27	24	24	24	27	26	26	26	24,7	26	24,3	24
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E 70700	.	.	70800	.	.	70800	.	.	71000	.	.	71000	.	.	
" " " " " " " "	BRD	"	"	49278	49317	49351	49389	49430	49473	49516	49560	49608	49652	49691	49731	49763	.	.
" " " " " " " "	G-B	"	"	3448	.	.	3439	.	.	3441	.	.	3445	.	.	3442	.	.
" " " " " " " "	W-B	"	"	2198	2194	2189	2189	2190	2191	2191	2193	2193	2195	2195	2194	2192	2192	2192
" " " " " " " "	O-B	"	"	1250	.	.	1250	.	.	1250	.	.	1250	.	.	1250	.	.
" " " " " " " "	SBZ	"	"	17000	.	.	16950	.	.	16900	.	.	16875	.	.	16850	.	.
" " " " " " " "	Saar	"	"	978	979	979	980	981	982	983	984	985	986	986	987	988	.	.
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten ¹⁾	BRD	auf 1000	S	14,9	15,6	17,0	16,9	16,6	16,7	16,1	15,5	15,1	15,7	14,2	14,9	14,9	15,3	.
" " " " " " " "	W-B	Einwohner	"	7,9	8,3	8,2	8,2	8,2	8,3	8,3	8,5	7,7	7,8	7,5	7,5	7,6	8,1	8,3
Sterbefälle ²⁾	BRD	und 1 Jahr	"	10,7	11,2	12,4	11,6	10,6	10,5	9,8	9,3	9,2	9,1	9,9	10,5	11,0	11,7	.
" " " " " " " "	W-B	berechnet	"	13,7	16,0	20,1	15,3	13,2	12,9	12,7	11,1	11,9	12,0	13,1	13,8	14,9	14,9	15,3
Eheschließungen	BRD	"	"	8,5	4,7	7,6	5,5	9,5	9,9	9,7	10,3	15,3	6,0	8,5	8,0	8,2	4,5	.
" " " " " " " "	W-B	"	"	9,1	4,5	6,1	6,5	9,0	7,6	10,0	9,9	12,2	7,6	8,1	6,7	4,7	6,2	.
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM 1949 = 100	S	1642,4	1482,8	1396,4	1543,7	1562,4	1570,2	1616,3	1668,3	1633,7	1696,4	1711,3	1756,2	1851,0	1669,2	.
" " " " " " " "	"	"	"	198,5	179,2	168,8	186,6	188,9	195,4	195,4	201,7	197,5	206,9	212,8	223,8	207,4	201,8	.
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM 1949 = 100	S	522,1	475,6	475,4	479,9	483,6	485,5	493,0	494,3	501,3	507,9	514,4	530,0	591,9	544,4	.
" " " " " " " "	"	"	"	214,9	195,6	195,7	197,5	199,0	199,8	202,9	203,4	206,3	209,0	211,7	218,1	243,6	224,0	.
Eisenbahn																		
Personenverkehr																		
Beförderte Personen	BRD	Mill. 1949 = 100	S	102,6	114,5	101,3	108,0	105,9	111,1	101,7	107,3	115,2	110,0	104,4	109,5	110,5	123,9	.
" " " " " " " "	"	"	"	91,1	101,4	99,4	95,7	96,6	98,6	92,8	94,7	102,4	100,5	92,7	100,5	97,6	110,1	.
Personen-km	"	Mill. 1949 = 100	"	2524,6	2524,6	2204,8	2414,2	2674,8	2893,0	3021,2	3435,9	3591,4	2850,8	2696,8	2507,0	2717,2	2603,1	.
Güterverkehr																		
Wagengestellung, arbeitstgl.	"	1000 1949 = 100	TD	58,0	52,0	54,4	55,8	55,3	57,1	56,8	56,6	57,2	60,2	64,2	65,4	61,1	56,5	57,9
Beförderte Güter ³⁾	"	1000 t 1949 = 100	S	21214,8	18717,6	19020,0	21530,5	18570,1	19314,6	19321,5	21347,0	20983,8	22127,0	24266,5	24155,5	23634,0	21074,2	.
dar. Kohleversand	"	"	"	7369,9	7306,7	7612,0	7361,2	6282,6	6763,0	6660,7	7324,4	7357,4	7545,6	7620,6	7602,1	7780,6	7654,3	.
Güterversand, arbeitstgl.	"	"	"	114,6	102,4	107,6	108,6	104,5	109,6	107,6	109,6	115,7	127,0	132,2	123,0	114,8	.	.
Güterversand nach West-Berlin	"	"	"	220,0	211,8	205,9	198,4	192,0	220,5	184,2	167,1	137,3	157,0	211,4	184,4	180,3	192,0	216,1
Güterempf. aus West-Berlin	"	"	"	17,0	14,9	17,0	17,1	15,3	14,4	12,9	14,1	14,8	16,9	19,6	16,1	17,3	12,6	14,4
Nettotonnen-km	"	Mill. 1949 = 100	"	4444,2	4100,8	4261,8	4487,3	3804,6	4018,2	3924,1	4382,4	4355,4	4548,3	4851,2	4663,4	4659,0	4319,6	.
Binnenschifffahrt																		
Güterumschlag i. d. Binnenhäfen ⁴⁾	BRD	1000 t 1949 = 100	S	9837,9	8749,0	2828,5	13876,8	14255,2	14761,6	14858,1	16099,6	15625,2	16031,5	16127,3	15206,8	13740,7	9522,8	11518,2
" " " " " " " "	W-B	"	"	108,0	30,0	—	80,6	218,1	209,9	169,8	130,7	141,3	119,7	158,7	177,9	156,2	29,5	60,2
Beförderte Güter ⁵⁾	BRD	"	"	6440,6	5744,0	2088,2	9214,7	9341,2	9895,0	10036,6	10852,1	10481,5	10904,7	10985,4	10313,4	9362,7	6654,8	8408,3
Geleistete Tonnen-km	"	Mill. 1949 = 100	"	1313,3	1198,9	405,9	2063,5	2095,9	2330,6	2355,0	2564,1	2430,4	2540,7	2550,0	2303,7	2086,1	1518,9	2009,9
Seeschifffahrt																		
Güterumschlag, insgesamt	BRD	1000 t 1949 = 100	S	3637	3183	2839	3581	3562	3501	3514	3896	4001	4131	4637	4127	4084	4058	3775
dar. Auslandsverkehr	"	"	"	3334	2927	2767	3273	3229	3124	3204	3550	3608	3694	4180	3731	3747	3832	3522
Post																		
Übermittelte Telegramme	BRD	1949 = 100	S	121,6	96,3	90,3	107,1	117,9	115,6	114,4	126,2	123,6	116,7	115,5	105,5	122,8	.	.
Fernsprechnahverkehr	"	"	"	143,8	138,3	131,9	145,3	145,7	144,4	145,3	139,8	138,2	142,2	150,1	150,1	157,2	.	.
Fernsprechweitverkehr	"	"	"	156,6	140,6	136,5	164,7	160,2	160,6	164,7	168,7	164,7	172,7	180,7	176,7	180,7	.	.
Beförderte Pakete	"	"	"	266,4	145,6	152,0	181,4	177,0	166,9	153,2	160,7	155,8	172,3	196,4	216,5	291,2	.	.
Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten	"	"	"	222,2	177,8	177,8	200,0	185,2	185,2	185,2	192,6	177,8	185,2	200,0	200,0	237,0	192,6	.
Anzahl	"	"	"	221,5	182,2	175,4	199,7	189,2	181,9	191,1	198,8	185,7	188,0	194,6	195,1	246,5	200,6	.
Betrag	"	"	"															
Straßenverkehr																		
Beförderte Personen	BRD	Mill. 1949 = 100	S	291,9	283,2	267,2	279,1	267,1	269,3	256,8	265,0	242,1	263,0	283,7	285,1	307,8	290,7	.
" " " " " " " "	W-B	"	"	25,3	23,6	22,0	24,9	23,1	24,4	22,9	22,8	23,2	24,1	24,0	25,6	22,3	21,1	.
Omnibus	BRD	"	"	130,3	133,7	127,6	131,6	121,0	122,7	118,5	124,3	123,2	125,7	130,0	140,1	154,4	158,0	.
Omnibus u. Obus	W-B	"	"	11,9	11,6	10,9	12,3	11,2	12,3	11,6	12,5	12,6	13,0	14,7	15,0	16,7	15,1	14,5
U-Bahn	"	"	"	11,9	10,8	10,2	11,3	10,4	10,6	9,9	10,3	10,3	10,4	11,1	11,2	12,0	10,1	9,6
Einzelhandelsumsätze																		
Gesamter Einzelhandel	BRD	1949 = 100	S	222	133	125	143	160	145	142	160	138	142	158	161	245	137	142
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	182	125	126	139	152	134	139	153	138	140	149	143	201	133	130
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	264	136	105	128	160	148	133	156	115	118	160	171	284	119	134
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	286	145	136	161	167	164	160	186	174	185	199	210	313	161	157
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	228	141	148	170	170	158	157	169	156	159	161	166	257	158	154
Index der Grundstoffpreise																		
Insgesamt	BRD	1938 = 100 1949 = 100	D	248	250	251	251	251	250	254	254	252	253	255	254	255	258	258
Industriestoffe	"	"	"	130	131	131	131	131	133	133	132	132	133	133	133	133	135	135
Nahrungsmittel	"	"	"	136	136	136	136	137	136	137	137	137	138	139	140	141	142	144
	"	"	"	120	121	122	122	121	121	125	125	124	123	123	121	120	121	120
Index der Erzeugerpreise																		
Gesamte Industrie	BRD	1938 = 100 1949 = 100	D	217	217	217	216	216	215	215								

Gegenstand	Einheit †)			1954												1955		
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Deutsche Notenbank¹⁾ Noten und Münzen im Umlauf bei der Bevölkerung, Betrieben usw.	Mill. DM-Ost	E	3831	4001	4023	4163	4153	4264	4415	4362	4479	4525	4488	4298	4486	4723	.	
Wechselkurs (für 100 DM-Ost in West-Berlin ²⁾)	DM-West	D	23,90	24,00	23,50	22,50	21,25	21,50	21,35	20,60	21,65	21,85	21,75	21,60	21,60	21,25	20,85	
Warenpreise der HO³⁾ Nahrungsmittel																		
Roggenbrot, 88% (Standard)	kg	DM-Ost	M	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	
Weizenkleingebäck (Schrippe)	50 g	"	"	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	
Weizenmehl (Type W 630)	kg	"	"	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	
Nudeln, 40%	kg	"	"	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	
Reis, geschält und poliert	kg	"	"	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	
Kunsthonig	kg	"	"	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	
Zucker (Raffinade)	kg	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
Eier	Stück	"	"	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	
Vollmilch	Liter	"	"	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	
Butter	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	
Margarine	kg	"	"	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	
Käse 31—40% i. T.	kg	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	
Rindfleisch (Kochfleisch)	kg	"	"	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	
Schweinefleisch (Kotelett)	kg	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	
Wurst (Braunschweiger)	kg	"	"	12,60	12,60	12,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	
Genußmittel																		
Bier, helles, 12%	0,33 l	"	"	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	
Trinkbranntwein, 40% i ⁴⁾	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	
Zigaretten, Preisklasse 3	10Stck.	"	"	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	
Rauchtabak, Feinschnitt	50 g	"	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	
Schuhe																		
Herrn-Rindbox } m. Leder-	Paar	"	"	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	
Damen- } sohle	"	"	"	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	79,00	
Herrn- } Schweiß-	"	"	"	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	
Damen } leder } Gummi-	"	"	"	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00	
Kinderschuhe, Volleder	"	"	"	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	
Bettwäsche - Leinen, 80cm br.	Meter	"	"	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	
Braunkohlenbriketts ⁴⁾	Ztr.	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Preise rationierter Waren⁵⁾ Nahrungsmittel																		
Zucker	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	
Eier	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	
Vollmilch	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	
Butter	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	
Margarine	kg	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	
Rindfleisch (Kochfleisch)	kg	"	"	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	
Kartoffeln	kg	"	"	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,13	0,25	0,18	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	
Braunkohlenbriketts	Ztr.	"	"	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	
Interzonenhandel⁶⁾ Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-West	1000 VE ⁷⁾	S	17778	22392	40148	42477	26937	29077	31471	32177	43763	50781	38902	52553	18553	33602	.	
dav. a) aus Westdeutschland	"	"	14266	20972	38984	40529	24517	26794	27637	29518	40990	46606	36335	48510	16453	31207	.	
dar. Nahrungsmittel	"	"	935	2489	3181	2763	2323	1964	465	594	4936	2961	1606	4231	342	2145	.	
Strom und Gas	"	"	1753	1789	1966	1668	1513	1415	1609	1598	1811	1784	2353	2012	1494	1268	.	
Eisen und Stahl	"	"	2871	3646	10335	6682	5662	5654	5462	5002	6657	9819	5581	6779	1205	5799	.	
Chemische Erzeugnisse	"	"	316	1393	4426	3897	1453	3954	2983	3161	6913	6368	2328	6626	3300	2771	.	
b) aus West-Berlin	"	"	3512	1420	1164	1948	2420	2283	3834	2659	3073	4175	2567	4043	2100	2395	.	
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	498	1	30	108	121	64	158	202	240	1069	269	883	491	661	.	
Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-West	"	"	43031	15436	35684	34477	40210	33104	31688	29015	32738	34941	41623	51206	38955	30076	.	
dav. a) nach Westdeutschland	"	"	27025	14225	28104	27257	32905	23590	24555	22859	24089	27944	28631	35948	23036	21492	.	
dar. Strom	"	"	11	8	10	13	12	16	16	14	22	16	16	14	17	96	.	
Benzin, Öl, Teer usw.	"	"	23,1	1053	1494	2157	6143	4002	5423	5843	4824	5325	4750	5347	2554	1511	.	
Maschinen	"	"	2474	1667	2286	2276	2235	2370	1864	2431	2352	3465	2331	4577	2318	2352	.	
Textilien	"	"	4482	2988	4202	4155	4767	4571	4902	3413	4564	5095	6368	7031	4000	4042	.	
b) nach West-Berlin	"	"	16006	5211	7580	7220	7805	9514	7133	6186	8649	6997	12992	15258	15919	8584	.	
dar. Braunkohlenbriketts	"	"	1957	1545	3827	2752	3492	2696	2820	3006	4191	4372	4355	3718	2890	4213	.	
Außenhandel⁷⁾ Einfuhr aus der Sowjetzone	1000 \$	S	538	264	444	285	293	492	414	515	557	635	661	669	395	.	.	
Belgien-Luxemburg	"	"	1183	888	795	1076	1190	886	744	903	1216	1437	1481	1698	1478	.	.	
Dänemark	"	"	1495	1108	1243	2071	1696	1597	2092	1604	1791	1472	1658	2053	1478	.	.	
Finnland	"	"	288	200	147	111	67	158	88	111	81	156		
Frankreich	"	"	346	416	439	160	254	85	300	500	361	485	523	884	827	.	.	
Großbritannien	"	"	316	345	218	289	301	303	287	469	366	378	560	776	.	.		
Italien	"	"	986	598	672	1081	740	872	1086	1308	1065	1034	757	1405	.	.		
Niederlande	"	"	1216	746	1075	803	781	1022	1512	862	939	733	700	741	.	.		
Norwegen	"	"	638	340	720	411	273	385	637	640	763	797	927	911	659	.	.	
Österreich	"	"	966	947	966	1217	1372	1063	676	1179	1797	1082	1410	1372	.	.		
Schweden	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.		
Ausfuhr in die Sowjetzone	"	"	1255	428	387	530	375	548	311	553	474	441	414	900	829	.	.	
Belgien-Luxemburg	"	"	984	857	2113	2785	1145	1311	244	2523	4332	3906	1296	2419	1703	.	.</	